

Jetztle send mr au drin!

Die Spuren der Zeit gehen auch an uns Pilzlern nicht unbeschadet vorüber. Damit spiele ich nicht in erster Linie auf unsere (auch meine) körperlichen Veränderungen an (das macht meine Frau schon zur Genüge), nein, ich meine die Veränderungen, die uns die neuen technischen Errungenschaften bieten oder besser gesagt, geradezu aufdrängen.

Natürlich gibt es einige Zeitgenossen, die unbeugsam dem Fortschritt heroisch entgegengetreten und bewusst auf Flugzeug, Auto, Waschmaschine, Strom, vielleicht sogar auf die Zahnbürste und Kloppapier verzichtet, aber diese sind doch deutlich in der Minderheit. Die große Mehrheit von uns kann sich den Gegebenheiten des „Handy“-Zeitalters kaum entziehen. So weiß ich aus sicherer Quelle, dass sogar unser Ehrenvorsitzender Dr. Hans Haas (Jahrgang 1904) Handybenutzer ist und damit umgehen kann (sogar hierbei ist er mir wieder einen Schritt voraus). Auch Achim Bollmann, der sich vor wenigen Jahren noch vehement weigerte, das Wort Computer auch nur auszusprechen, nennt zwischenzeitlich das zweite Gerät sein eigen, nachdem ihm das erste nicht mehr leistungsfähig genug erschien. (Ob er wohl noch weiß, wo seine alte Schreibmaschine abgeblieben ist?)

Doch wie schlagen sich solche Neuerungen auf dem pilzlichen Sektor nieder? Bereits als die ersten Personalcomputer in den Haushalten standen, gab es findige Leute, die das „Ding“ für pilzliche Aufgaben nutzbar machen wollten. Es tauchten sogleich einige „handgestrickte“ Programme zur Pilzbestimmung auf. Die Weiterentwicklungen davon werden heutzutage sogar über den Handel vertrieben. Trotzdem verbleiben die meisten Bestimmer doch eher bei den traditionellen Bestimmungsschlüsseln in Büchern. Für die Pilzkartierung bietet der PC jedoch vorher ungeahnte Möglichkeiten, da große Datenmengen beliebig kombinierbar und abfragbar geworden sind. Die Auswertungen solcher Arbeiten finden sich in den gerade erschienenen Bänden der „Pilzflora Baden-Württemberg“ wieder. Auf schnellem Vormarsch ist die Computernutzung für den Zugang zum Internet. Geboten wird eine unbeschreibliche Menge an Informationen und schnellstmöglicher Informationsaustausch unter den Teilnehmern. Steht man den Fachbegriffen anfangs noch etwas hilflos gegenüber (User, Thread, E-Mail...), so legt sich das mit der Zeit sehr schnell. Man findet Beschreibungen oder Bilder zu verschiedensten Pilzarten, die man sich auch ausdrucken kann. Der eine oder andere wagt sogar die Teilnahme an Gesprächsforen (z. B. bei www.pilzepilze.de) zum Thema Pilze. Meine dort gemachte Anfrage nach dem botanischen Namen der Kalahari-Trüffel (hatte ich in meinen Büchern nicht gefunden) bescherte mir drei qualifizierte(!) Antworten, eine aus Karlsruhe, eine aus Namibia und eine aus den Arabischen Emiraten. (Die Antwort des „Lehrers“, der mich aufklärend fragte: „Müsste das nicht besser lateinischer Name heißen?“, lasse ich hierbei unter den Tisch fallen.) Eine feine Sache, finde ich!

Und unser Verein? Auch wir sind nun im weltweiten Computernetz vertreten! Noch klein ist unsere „Site“, aber die wichtigsten Dinge kann man dort über den Verein lesen und von jedem Punkt der Welt aus abfragen. Es ist doch ein erhebendes Gefühl, zu wissen, dass der interessierte Pilzler, egal ob aus Stuttgart, Bubshheim, Nairobi, Tokio, Washington oder auch der Mongolei nachsehen kann, was der Pilzverein in Stuttgart so macht. Wer weiß, vielleicht wollen daraufhin plötzlich noch viel mehr Leute dem Verein beitreten? Hoffentlich sind wir genügend darauf vorbereitet!?

Peter Reil

Ach so, beinahe hätte ich es vergessen, unsere Internetadresse: **www.pilzverein.de**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [38_1_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Reil Peter

Artikel/Article: [Jetztle send mr au drin! 1](#)